

Krall zum Stolpen und Langen Wolff, und Sigmund v. Rostitz zum Sehege. Stadtschreiber zu Stolpen war Nicol Kramer; Schöffer in Dittersbach Georg Müller. 4.) Hieronymus Otto v. Kiesenwetter, wohnte in Rössendorf, † 1630, begraben in der Kirche zu Eschdorf. 5.) Hans Georg v. Kiesenwetter, sein Bruder, † 1652, begraben in der Kirche zu Eschdorf. Eine Tochter von ihm ist unter der Kanzeltreppe 1611 begraben und hat eine sehr fein in Stein gearbeitete Begräbnistafel mit ihrem Bildniß über der Kanzelthüre. 6.) Hans Heinrich v. Kiesenwetter, bis 1677, kaufte Gaußig, † 1683. Sein 11jähriger Sohn Hans Heinrich, erschoss am 18. Novbr. 1659 eine Magd in Rössendorf mit einer Pistole, ohne es jedoch zu wollen. 7.) Hans Christof und Hans Levin v. Kiesenwetter, Brüder, zu Dittersbach, 1677—1685. 8.) Alexander v. Miltitz, Kreissteuereinnehmer des Meißner Kreises, † 1721, begraben in hiesiger Kirche. Er war ein Mann, der es mit Kirche und Schule recht gut meinte, und auch Ordnung hielt, durch Abfassung des sogenannten grünen Buches aber, welches sehr willkürliche Bestimmungen über Kirche und Schule enthält und im Gerichtsarchive aufbewahrt ist, noch der späteren Zeit Anlaß zu Streitigkeiten gab. 9.) Haubold Ehrenreich v. Miltitz, Kreissteuereinnehmer des Meißnischen Kreises, † 1731 zu Dresden. 10.) Heinrich Gottlob v. Miltitz, Assessor beim kaiserl. Kammergericht zu Wezlar, † 1757 zu Hamburg. 11.) Friedrich Sigmund v. Miltitz, 1757 bis 1763. 12.) Joh. Georg Findeisen, Dekonom und Apotheker zu Stolpen, 1763—1766. Concurß. 13.) Ernst Ferdinand v. Polenz, Obrist-Lieutenant und Unterkommandant der Festung Sonnenstein, 1766, † 1777, beigesetzt in Pirna; er baute das Eschdorfer Herrenhaus. 14.) Der Dr. juris, Traugott Wilhelm Zangen, 1778. † den 1. Novbr. 1780. 15.) Dessen Wittwe Christiane Auguste Gertrud Zangen, 1780—1814, wo sie am 1. Januar in Dresden starb. 16.) Der Finanzkommissar Dr. Wilhelm Maximilian Zangen. 17.) Joh. Gottlob v. Quandt, der früher schon Dittersbach hatte, kaufte Rössendorf mit Eschdorf 1832, ward belehnt am 12. März, ist Mitglied des akademischen Rathes zu Dresden und seit 1838 Ritter des königl. sächs. Civilverdienstordens, der Kirche und Schule jetziger Collator, wohnt in Dittersbach und Dresden.

In Rössendorf stehen bloß Wirthschaftsgebäude und die Schäferei; alle Gebäude sind in verfallendem Zustande, die Wirthschaft selbst trefflich in Stand, die Felder sehr gut, Holz im Ueberfluß. Beim Teiche ist eine Torfstecherei mit Torfscheune, auf dem Teiche ein Elbfischernachen. Der Ritterguthshof selbst liegt zwischen den Straßen nach Dittersbach und nach Eschdorf und Pirna. Eingebaut auf dem alten Hache'schen Gute im J. 1612 sind 4 Häuser, von denen das eine die Schänkgerechtigkeit hat und durch Ankauf von Schullwitzer Flur zur Gärtnernahrung geworden ist. Näher an Eschdorf fin-

den sich noch auf den Schullwitzer Wiesen der Lilienborn, der Schwarzbrennen und der verschüttete Schloßborn, welche die Schullwitzbach bilden helfen und Eschdorf ihr Wasser zusenden.

Wünschendorf, sonst Bindtschendorf, d. h. das wendische Dorf, zwischen dem südöstlichen Fuße des Kohlberges und dem südwestlichen des Doberberges in einem freundlichen Thale an der Klimse oder Klemse im Amte Dresden,  $\frac{1}{2}$  St. südöstlich von Eschdorf gelegen, hat ein großes Vorwerk von 2 $\frac{1}{4}$  Hufe mit Schafzucht, welches noch im J. 1630 den Herren v. Loß gehörte; 9 Hufner, 6 Dreiviertelshufner, 2  $\frac{2}{3}$  Hufner, 2 Halbhufner, 1 Viertelshufner und 29 Häusler, also 18 $\frac{1}{4}$  Hufen. Außerdem hat es noch ein Gemeindehaus, ein Leiter- und Spritzenhaus, im Ganzen 53 Hausnummern. Mit der Ablösung beschäftigen sich die Einwohner seit dem 8. Decbr. 1835. Wünschendorf steht unter der Gerichtsbarkeit des königl. Justizariates zu Schönfeld, das 1837 neu errichtet ward. Seelen zählte Wünschendorf am 1. December 1837 im Ganzen 269, nämlich 141 männliche und 128 weibliche Individuen.

Joh. Karl Seidemann,  
Pastor.

Die der Tief. r. beigegebene Ansicht von Eschdorf, aufgenommen aus dem Garten des Müller'schen Gutes, zeigt den Haupttheil dieses Dorfes. Die Pfarre mit ihren Wirthschaftsgebäuden rechts der Kirche; links derselben das Schulhaus, so wie weiter links, tiefer liegend, die Gebäude des Herrnhofes, treten besonders hervor.

Das Bild von Wünschendorf wurde vom Doberberge aus gezeichnet. Unter den vielen darauf sichtbaren Bauergütern und Häusern, welche größtentheils mit Stroh gedeckt sind, bezeichnen wir nur das am Fuße des, den Hintergrund des Bildes füllenden Kohlberges gelegene Mühle'sche Vorwerk. Das links diesem Gute stehende einzelne Häuschen, bewohnt der älteste Mann in Wünschendorf. Der Ort ist besonders reich an Kirschen.

Die Redaction.

## Klein-Röhrsdorf

bei Lockwitz, liegt 2 St. von Dresden, und eben so weit von Pirna, unter dessen Amt es gehört, entfernt, nahe an der Straße, welche von Dresden über Lockwitz nach Maxen führt, in einer sehr reizenden Gegend, wo man von der Höhe das Elbthal mit Dresden, Pillnitz, Pirna und weiter hinauf die Berge der sächsischen Schweiz im Angesicht hat. Alter Sage nach soll Klein-Röhrsdorf ehemals das Vorwerk von Pillnitz gewesen, nach der Reformation aber durch Ankauf davon getrennt worden sein. Der Ort zählt 35 Gebäude, Kirche, Pfarre und Schule mitgerechnet und 263 Einwohner.

Klein-Röhrsdorf hat nur 2 Bauergüter, einige Gärtner, (Besitzer von kleineren Feldstücken) übrigens lauter Häusler, die auf Tagarbeit gehen. In allen Häusern fast wird Stroh geflochten.

(Beschluß folgt.)

Hierzu als Beilagen:

- 1.) Klein-Röhrsdorf. 2.) Klein-Borthen (dessen Beschreibung unter Parochie Dohna).

Verlag von Herrmann Schmidt in Dresden. — Buchdruck von Ernst Blochmann in Dresden.